



Anmerkungen zum Haushaltsplan der Gemeinde Marienheide 2021

Haben wir uns in den vergangenen Jahren vordergründig Gedanken um die Finanzierbarkeit bestimmter Projekte in der Gemeinde oder struktureller Veränderungen gemacht, so ist das vergangene Jahr und auch dieses Jahr 2021 ein ganz besonderes, denn es wird in die Geschichtsbücher eingehen.

Corona oder besser gesagt der Virus SARS-CoV-2 hält uns seit geraumer Zeit in Atem und lähmt weite Teile unseres täglichen Tun und Handelns.

Plötzlich tauchen in den Medien Personen auf, die man vorher nur beiläufig bemerkt hat. Virologen reichen sich dort die Hand und natürlich darf in den Abendnachrichten auch nicht der SPD Gesundheitsexperte Lauterbach fehlen. Alle klären auf und berichten über die Schädlichkeit der Aerosole und die Nützlichkeit der Impfstoffe.

Natürlich ist diese Pandemie äußerst gefährlich und mahnt zum Handeln. Die schon seit geraumer Zeit bestehenden Einschränkungen des täglichen Lebens sind nachvollziehbar und diese senken ja tatsächlich die Gefahr einer Ansteckung.

Den Klimawandel scheint es momentan nicht mehr zu geben, denn wer hört noch etwas von Greta Thunberg?

Und noch etwas scheint es auch nicht mehr zu geben: finanzielle Engpässe.

Bund und Land sind bei der Ankündigung von finanziellen Unterstützungen besonders großzügig. Hilfen für die Wirtschaft werden von der Bundesregierung zwar versprochen, doch diese kommen bei den Betroffenen nicht an.

Wie kann so etwas sein?

Viele Betriebe, Einzelhändler, Gastronomen stehen am Rande des Ruins. Monatelange Ausfälle der Einnahmen können nicht so einfach verkraftet werden.

Wenn Hilfen angekündigt werden, dann müssen diese auch zeitnah umgesetzt werden!

In Marienheide wurde das Franz-Dohrmann-Haus (Rüstzeitheim) mit finanziellen Mitteln des Kreises im fünfstelligen Bereich zu einem Notkrankenhaus umfunktioniert, mit dem Ergebnis, das dieses Haus seit einem Jahr leersteht.

Über die Kosten der Pandemie in der Gemeinde (Millionenbeträge) wird auch nur am Rande gesprochen, denn der Bund übernimmt einen großen Teil dieser Kosten.

So sehr wir uns in den vergangenen Jahren über finanzielle Mißstände und fehlendes Geld Gedanken gemacht haben, so ist heute erkennbar, das Geld eigentlich keine große Bedeutung spielt. Es ist ja da!

Das bedeutet für die FDP, dass wir auch in Zukunft keiner Grundsteuererhöhung und Gewerbesteuererhöhung zustimmen werden, denn unsere Bürger innen in Marienheide werden in diesen Bereichen bereits genug belastet.

In Marienheide tut sich trotz der Pandemie etwas. Der Ortskern und das Straßenbild hat sich zum positiven verändert und im Straßenbau der Hauptstraße wird die Baumaßnahme hoffentlich dieses Jahr abgeschlossen. Die Gesamtschule bekommt einen großzügigen Anbau, durch den wir auch die gute Leistungsfähigkeit dieser Schule anerkennen wollen. Die Grundschule Müllenbach wird saniert und auf einen modernen Stand gebracht. Das Heilteichgelände wird als Startermaßnahme zum Ortsumbau in diesem Jahr saniert.

All das kostet viel Geld, doch es ist ja da und es sollte nun auch für die Bürger innen ausgegeben werden.

Wir stimmen dem Haushalt 2021 zu.

Jürgen Rittel, Fraktionsvorsitzender FDP